

P. d. 280

~~Cons.~~ ~~W~~ ov wj

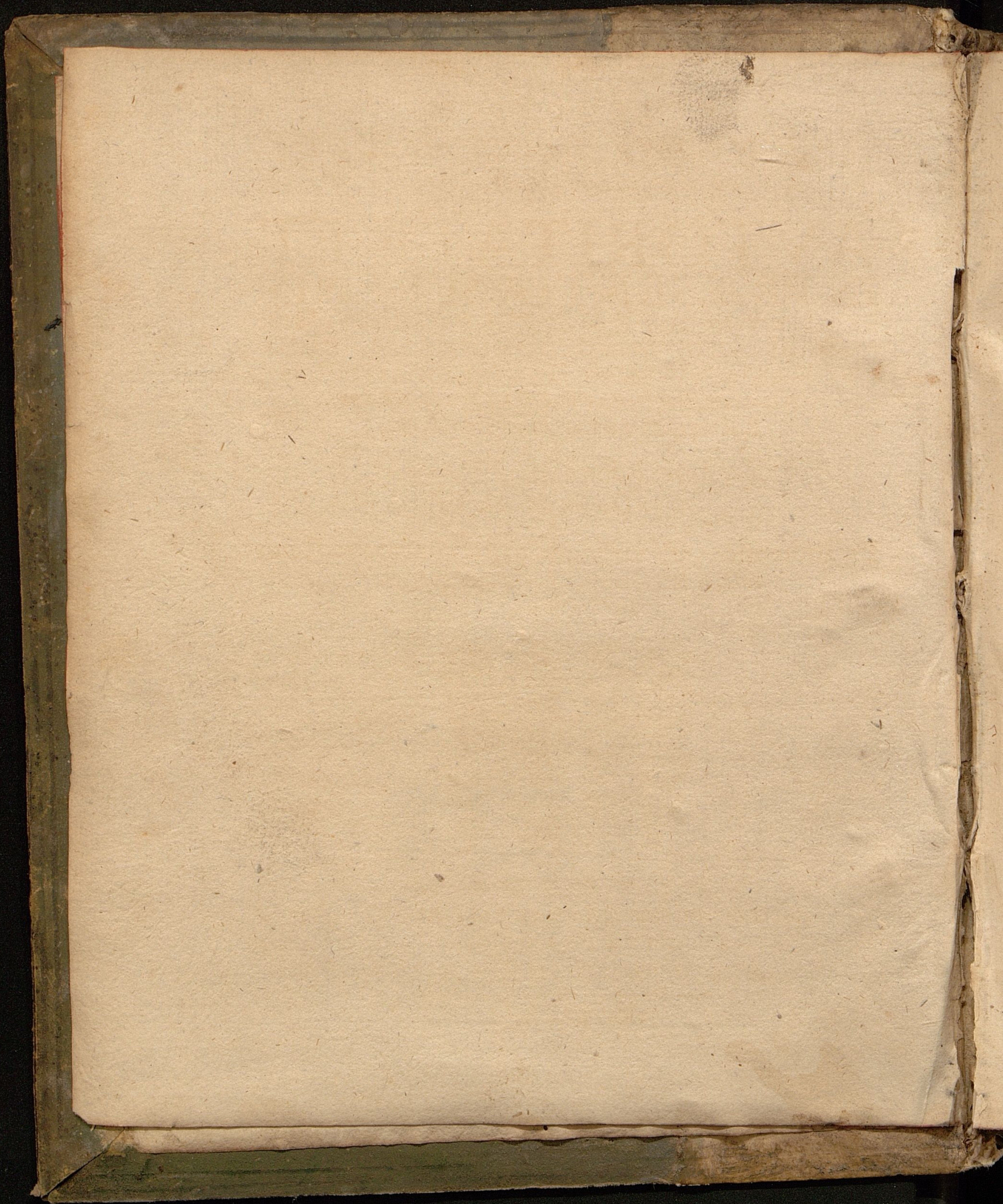
Sammelbd

6 732

Theologie

P. IV. 255. 533.





6
Nebeltap dem Papst abgezogen/

Das ist/

Vergleichung vnd
gegeneinander setzung beydes der
Lehr/Lebens vnd Thaten des Weyland in
der Christenheit gantz frembden Gast/Christus
Jesus genant/vnd des vermeinten allerhei-
ligsten Herren vnd Vaters
des Papsts.

Darinnen im ersten Theil die Abgötterey
des Papsthumbs kurtzlich/aber doch gründ-
lich auß Gottes Wort wiederles-
get wird.

Im anderen aber gewiesen wird/wie Chris-
tus vnd der Papst im Leben gantz vneins
vnd widerwertig sind.

Im dritten/das nicht der Römisch Papst Richter/
sondern vielmehr die H. Schrift sey
in Streitsachen.

Durch

ÆGIDIUM HVNNIVM der

D. Schrift Doctorn/Professorn vnd Super-
intendenten zu Wittenberg.

Zehna

Gedruckt/Durch Salomon Richtzenhan/
Anno 1603.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Second large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Third large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Fourth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Fifth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Sixth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Seventh large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Eighth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Ninth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Tenth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Eleventh large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

Twelfth large handwritten text block in the upper middle section, appearing as a mirror image.

REGIDIVM HANNIVM

Handwritten text below the main title, appearing as a mirror image.

Handwritten text below the main title, appearing as a mirror image.

Handwritten text below the main title, appearing as a mirror image.

Handwritten text below the main title, appearing as a mirror image.

Handwritten text below the main title, appearing as a mirror image.





Dem Bestrengen/ E.

blen vnd Ehrvesten Hans Wilhelm

von Kerstlingrode/ auff Rithmars

hausen/ zc. meinem insonders großgünstigen

Junker.



Ennach Bestrenger/ Edler vnd
Ehrveste Juncker / viel harrere
vnd warten auff den Antichrist/ so
doch sein Reich gestanden ist viel
hundert Jahr / vnd krefftlich angefangen
bey dem ersten Papst / der vber ein Römischer
Keyser wolt sein/ vñ doch ein Römischer
Keyser lange zeit Papst vnd Bischoff hett
auffgesetzt/ abgesetzt/ confirmiert/ darnach
er sich hielt/ da stund es noch wol/ da waren
gelerte vnd fromme Priester vnd Bischöffe/
da hatte ein Keyser Gelt vnd Gut/ da hatte
der Adel Gold vom Keyser vnd seinen
Fürsten. Sieder der zeit das der Papst
reich ist worden/ sind Keyser/ König/ Herrn
Fürsten / vnd bevor der Adel verdorben/
der Adel hat nimmer Gold/ sind verstorben
A ij von

Vorrede.

von Hoff vnd Dienst. Der Papst vnd seine
Buben sind allein reich / haben alles Geld
vnd Gut an sich gerissen mit gewalt / falsch-
heit vnd lügen / hat dem Keyser seine Haupt-
stat Rom gestolen / abgelogen / hebt alle
Jahr drey Tonnen Goldes auff die Teut-
schen Landen / wil den Adler nicht in sein
eigen Nest lassen / welchs ist das Welsch-
land. Darumb die da warten auff den Antichrist /
geschicht wie den Juden / die da
warten auff ihrem Messiam / das ist / Chris-
tum / vnd ist jetzunder 1603 Jahr / das er
kommen ist. Also wenn des Antichrists
Reich ein End hat / so werden wir erst erken-
nen / wer der Antichrist gewesen ist / das wird
denn sein / wenn das Papstthumb zu Rom
vntergangen ist / vnd Papst / Bischoff /
Pfaffen / Mönch vnd Jesuwider widerumb
Knecht vnd Diener der Kirchen sein / vnd
ihre Knecht / Keyser / König / Herrn / Für-
sten / Edlen / widerumb Herren werden /
denn ihnen vnd nicht den Geistlichen ist ge-
walt geben vber Land vnd Leut zu regiern.
Tu prodege / wird einem jglichen ausjnenges-
agt. Aber zu dem Papst vnd seinen Plats-

aren

Vorrede.

nern Tu supplex ora. Du solt beten mit An-
dacht. Darumb ist in diesem Buch zu sehen/
ob der Papst vnd sein Stand Christo gleich-
förmig sey/mit ihm concordier/ oder wider
Christum/ ist es wider Christum/ so ist es
Antichrists/ denn Endechrist ist so viel als
Widerchrist gesprochen. Vnd Endechrist
ist ein Nam vieler noch einander regierend
im Reich/ vnd nicht ein eigen Nam einer
Person/ als ein Endechrist wird heissen/ A-
lexander/ der ander Julius/ der dritt Leo/
vnd deegleichen/ vnd wird genent der aller-
heiligst/ vnd sein Gebot höher geacht/ denn
Gottes Gebot/ als Paulus meldet zum
Thessal. 2. cap. 2. Wer Gottes Gebot ab-
treten wird zu der zeit des Endechrists/ den
mag ein truckner Pfaff oder Wüsch ab-
soluiren vmb ein heller/ wer aber des Ende-
christs Gebot wird abtreten/ der mag allein
vom Endechrist absolviert werden/ oder von
seiner Frauen Wirtē/ doch aus Endechrists
gewalt vñ mit geld wird die sach gericht wer-
den. Diemeil den nu menniglich durch
Gottes Gnad bekant ist/ das der Römische/
oder (wie sie sich selber nennen) der Catho-
liche

Vorrede.

liche hauffe der rechte Antichrist sey / von
welchen die heyligen Propheten / Evange-
listen vnd Aposteln / als Daniel / Johannes
vnd Paulus geweissagt haben. Dennoch
vnter stehen sich heut zu tage / die Jesuwit-
der / als des Papsts letzte Stützer vnd Ver-
fechter / menniglichen zu vberreden / als wes-
ren sie die rechte / wahre Catholische Kirche.
Thun derwegen die jenigen nicht vnrecht /
sondern wol vnd löblich daran / die das wi-
derspiel aus Gottes Wort dartzun vnd be-
weisen / vnd menniglichen vor der Jesuwit-
der Geschwetz / vnd das man sich von sol-
chem Antichristischen hauffen absondern
sol / trewlich warnen vnd vermahnem.

Als hat es der Ehrw. vnd Hochgelarte
Herr Egidius Hunnius / dero H. Göttli-
chen Schrift D. vnd Superintendens zu
Wittenberg / an ihme auch nichts erwin-
den lassen / sondern Anno 1588. eine Deut-
sche Postill in öffentlichen Druck lassen
ausgehen / da er in der Vorrede ihre gantze
Lehre auff das kürzeste vnd einfeltigste
widerleget / vnd dem Papst sampt seinen bes-
schors

Vorrede.

Schornen hauffen / als Pfaffen / Mönch vnd
Jesuwidern / die Nebelcappen / von dem
scheuslichen Angesicht abgezogen das nichts
mehr vberbleibe / denn das leidige nackende
schnöde Thier / der rechte vnd warhafftige
Antichrist / welchen nunmehr ein jeder se-
hen vnd erkennen kan.

Demnach ich aber von vielen frommen
vnd guthertigen Christen / welche noch vn-
ter dem Joch des Papstums sitzen / anges-
prochen worden bin / das ich solche Vorrede
besonders vnd allein drucken wolte / damit
sie ein jeder desto ehe kauffen könnte / als hab
ich ihnen / so viel möglich / gewillfahret /
vnd solche auffgelegt / sambt angehengten
Vergleichungen / von Christo vnd seinem
Statthalter / von einem zweiffelhafftigen
Papisten vnd guten Euangelischen Chris-
ten / sambt einer Klage an den Adel des
Reichs. Aus solcher gegeneinanderhaltung
hat jederman zu sehen / wie Christi vnd sei-
nes Statthalters Lehr mit einander vber-
einstimmen / wie Lucifer vnd S. Michael
Item wie Tag vnd Nacht.

Das

Vorrede.

Das ich aber R. G. vnd Rhenve. Juncker/dis Buch die Fiebelkapp genant / mit den Vergleichungen R. G. zuschreibe vnd dedicire/ist vornemlich die Ursach / das R. G. von Jugend auff der wahren / vnverenderten Augspurgischen Confession zugehan / vnd gleich wie die liebe Sonne / den Tag vberschattet / vnd einen sonderlichen Schein von sich gibt / also glentzet / leuchtet vnd scheint ewer Lehr vnd Glauben / aus dem verführischen vnd verfinsterten Bapsthum / vnd gleich als die Sterne den Himmel zieren / also zieret R. G. das Rysfelde / mit Gottes Furcht / guten Regiment vnd allen andern Adlichen Tugenden. Gott wolle R. G. sampt den seintgen in Gottes Furcht vnd Erkenntnis vnd Bekentnis / wie vorhin / bis an sein Ende erhalten. Hiemit vns semplich Gott empfehend. Actum Wulhausen den 14. Aprilis Anno 1600.

R. G.

Dinstwilliger

Martinus Spiess / Buchdrucker
zu Wulhausen.

Kurtze

Kurtze Biederlegung der ganzen Päpstlichen Religion.

Nur allen Wohlthaten/ die Gott am Ende
dieser vergenglichen Welt vnserm geliebten Vat-
erland Teutscher Nation gnädiglich hat erzeugt/
ist kein höhere noch grössere / denn der selige er-
wünschte Auffgang des wiederumb geoffenbar-
ten allein seligmachenden Euangelij / welches **G**ott aus der
dicken Finsternuß des Papsttums/ durch vnermessliche Gnad
vnd Barmhertzigkeit / als einen hellen Pliß/ in diesen letzten
Zeiten hat lassen anbrechen vnd erscheinen.

Denn was vor hochschedliche Verführung vnter dem
Papsttumb in den Vorzeiten eingerissen/ was für ein Grewel
der Verwüstung in den heiligen Tempel der Kirchen Gottes
gesezt/ auch wie viel vnd mancherley grobe / greiffliche Irr-
thumb / neben den oberhäufften vielfeltigen Menschenlehren
vnd Sakungen/ als eine verderbliche Sündflut/ die Christen-
heit mercklich wüst gemacht haben/ ist Gottesfürchtigen wahren
Christen noch guter massen bekand vnd vnuergessen. Welches
wir billich viel vnd oft erwehnen/ die Gedächtniß dieses Ba-
bylonischen Gefängniß / wie auch der erfolgten gnadenreichen
Erlösung auß demselben mit herrlicher Dancksagung gegen
Gott immer vernewern/ vnd in Büchern/ Schriften vnd Pre-
digten/ wie es die gelegenheit gibt / auff vnsern Nachkommen
bringen sollen. So wol als die Israeliten auß Gottes Befehl
soltten ihren Kindern vnd Kindskindern mit allem fleiß scherfs-
fen vnd einbilden/ ihnen davon singen vnd sagen/ wie ihre Väs-
ter sein in Egypten Knecht gewesen/ mit harter vntreglicher Last
der Dienßbarkeit vber ihr vermügen beschweret/ vnd aber von
Gott

*Grewliche
Verführung
vnter dem
Papsttumb.*

*Des vnter
dem Papst-
tums erlits-
tenen Jams
mers oft zu
gedencken.*

B

Gott

Kurtze Widerlegung der gantzen

Gott durch grosse Gericht/ Wunder, vnd Zeichen gewaltig errettet/ vnd mit hohem außgerectem Arm auß dem Diensthauß vnd Feuerofen Egypti herrlich außgeföhret.

Denn da wir den trübseligen Zustand der gefangenen Kirchen Gottes vnter des Römischen Antichrists Joch vnd Zwang wol beherrigen/ ist offenbar/ daß alda solche Verföhrung in vollem schwanng gangen/ vnd so kläglicher/ erbärmlicher Jammer vber die arme Christenheit ergangen/ verglichen von anbeginne gewest/ auch nicht mehr sein wird/ wie beydes Daniel vnd Christus von dieser vnsehligen Zeit im Antichristlichen Reich zeugen vnd predigen.

Die Bibel
war verlor
ren.

Papsts
Recht.

Schullehr
rer.

Die liebe heilige Bibel war den Leuten gar auß den Händen gebracht, vnd vnter die Banet gesteckt/ viel truffer/ als vor Zeiten durch der Priester Hülffigkeit des G. sesbuch im Staub lag/ welches zu des Gottseligen Jr. n. m. Königs Josia Lebzeiten vnd Regierung wider funden ward. An stat derselbigen regierte vnd hatte vberhand bey vnsern lieben Vorföhren/ des Papsts vermeint Geislich Recht/ welches zu gänzlich vnterdrückung reiner Lehre des Euangeli zum vorschub vnd auffkommen des langgesuchten Päpstlichen Primats der Römischen Bischoff/ vnd Stärkung des Antichristlichen Reichs einig vnd allein gemeint vnd gerichtet ward.

An stat der Propheten vnd Apostel hatten Kirchen vnd Schulen innen die finstere Schullehrer des Papsthumbs. Für die nothwendige Hauptstück Christlicher Lehr wurden vnnotige/ vnnütze/ vergebliche/ auch schädliche Philosophische Disputationen/ vnd eins Theils Gottlästerliche Fragen auff die Bahn gebracht. Wie derselbigen etliche in der stantlichen außföhrung der Ursachen der vnnegerten besuchung/ dissen zu Tinent gehaltenen Concilio von den vntson erzählt werden. Vber welchem vnnützen Gewesch die Päpstliche Lehre adlegen in den Büchern ihrer Copysien/ der Theuison, Econsion/
Alber

Bepstlichen Religion.

Albertisten/Decamisten/etc. Das hieneben mit ewigen schaden/ vnd vnzehlicher armer Seelen verseumung/ der Propheten vnd Aposteln bey nahe gantzlich vergessen war. Da wurde in den Theologischen Schulen/ wie auch auff der Cansel/ vnd vor dem gemeinen Volck der heyligen Propheeten vnd Apostel/ auch Christi gar selten gedacht. Ihre Spruch vnd Zeugnis nichts / oder ja zumal gar wenig eingeführet/ als in welchen die Mönch vnd Messpriester nichts belesen / noch geübt oder erfahren waren. Sondern da regierten vnd wurden angezogen/ Plato/ Aristoteles / Averroes/ Petrus Lombardus/ Scotus/ Bonaventura/ Alexander de Ales/ Thomas Aquinas/ Holcoth/ Dormi secure/ vnd dergleichen.

Von der Bibel wuste man schier nichts / außgerommen die Son vnd Feyertägliche Evangelien vnd Episteln/ samt der Historien vom Leiden Christi/ welche Stück Gott seinen erwählten zu gutem/ als ein sonderlich Kleinod / noch erhielt. Sonst war den Leyen die Bibel zu lesen ganz vnd zumal verboten/ damit sie ja auß derselben nicht gewahr vnd innen würden/ wie der Paps vnd seine Priester schafft mit dem heyligen Gottesdienst spieleten / vnd wie bößlich sie die Leute in die höchste Gefahr des ewigen Verderbens setzten. Darumb behtelten sie ihnen die Macht für/ daß sie allein durfften in der Bibel lesen/ vnd kamen doch selten dazu. Stund mit ihnen/ wie bey des H. Erren Christi zeiten mit den Pharisern vnd Schriftgelerten/ von welchen er spricht/ Sie hatten zwar den Schlüssel des Erkenntnis (nemlich die Bibel/ der Mosaischen vnd Prophetischen Schriften) sie schlossen aber den Himmel zu vor den Leuten (mit ihren Verfälschungen / Menschen Lehr vnd Tand) sie selber kamen nicht hinein/ vnd andere/ die hienein begereten/

B ij

wolten

Son vnd
Feyertägliche
Evangelien vnd
Episteln auch
Passion
Christi.
Den Leyen
war in der
Bibel zu lesen
verboten.

Artze Widerlegung der Gantzen

wolten sie nicht hinein lassen. Also hatten auch vnter dem Bas
pftumb die genante Geistlichen die Exemplarn der lieben Bib
lien in ihrer Gewalt/ vnd in ihren Liberereyen. Aber sie lasen al
so viel als nichts darinn/ vnd verboten auch andern in derselbi
gen zu lesen/ auff daß ja allenthalben den Leuten der Weg zum
Himmel zugeschlossen vnd versperrt würde. So doch Chris
tus in der Schrift zu forschen ohne vnterscheid jederman nicht
allein erlaubt/ sondern auch ernstlich befihlet/ Johan. 5. vnd
die Christen zu Verhohr deshalben gerühmet werden/ daß/ wann
die Apostel etwas predigten/ vnd der Propheten Zeugnissen
einführten/ sie als dann die angezogene Spruch in den Pros
pheten selbs nachschlugen vnd besahen/ Actor. 17.

Christus be
fihlet jeders
man in der
Schrift zu
forschen.

Leisterung
der Papisten
wider die
Schrift.

Ja es wurde vnter des Papsthumbs Finsternis fürge
geben/ die H. Schrift were ein vollkommen Wert/ darzu dun
ckel/ vnd in ihrem Verstand zweiffelhafftig/ der sich müst nach
jederzeit Lauff vnd G. legenheit der Römischen Kirchen regu
lieren/ wie nemlich solcher Verstand von dem Papst/ der jeders
zeit den Suel innen hatte/ der Schrift würde gegeben. Item
sie gaben für/ die Schrift sey nicht die Stimm des Richters/
sondern materia litis, ein Zanckbuch / welches die Päpstliche
Lehrer auch zu vnsern Zeiten vorzugeben vnd zu verfechten/
Gott vnd seinem Wort/ vnd der allerheiligsten Bibel zu vn
ehren / bey solchem hellen Liecht des Evangelij nicht geschämet
haben.

Artikel von
der Rechts
fertigung
des Sünders
für Gott.

Der nothwendigste Artikel/ darauff aller Welt Selige
keit beruhet/ (wie man nemlich möge für Gott rechtfertig beste
hen vnd selig werden) lag vnter dem falschen heuchelischen
Wahn eigener Gerechtigkeit vnaussprechlich verdunkelt vnd
verfinstert. Sientemal die armen Leut durch ihre Lehrer wurden
nicht auff Christum allein gewiesen / daß der für aller Welt
Sünde hatte genug gethan. Sondern wurde öffentlich gelehrt
vnd geglaubt/ Christus hette nur für die Erbsünde gnug gethan
die

Heystischen Religion.

die wirkliche Sünde müssen die Menschen selbst büßen vnd vor Gott abtragen durch ihre gute Werck/ durch Fasten/ durch Rosenkrantz beten/ durch Almosen geben/ durch Wallfarten/ Kirchen bauen/ Altar bauen/ Kloster bauen/ Mess stifften/ Mess lesen/ Mess hören/ durch Vigilien/ Seelmessen/ sieben den/dreissigsten/ Jahrtag /durch selbst erwählte Geistlichkeit/ nach Menschen Gebot vnd Lehr/ als Brüderschaften/ Klosterleben/ Mönchs vnd Nonnenkappen/ Scheyper vnd Weiler/ ja auch durch das Geld/ als mit welchem sie die vergebung der Sünden in des Paps Ablassbrieffen zu erkauften gantzlich vermeinten. Item/ durch der verstorbenen Heyligen Verdienst/ durch eigen Verdienst/ durch fremdden Verdienst der vbrigen Werck/ deren die Mönch vnd Nonnen vor sich nicht bedörfften/ könten andere Leut derselben theilhaftig machen. Darumb sie opera supererogationis. Das ist/ vbrige Werck genent.

Vielseltige
vermeinte
wege zum
Himmel.

Dergleichen auch durch Pein vnd Leiden in der qual des erdichten Fegfawers/ durch geweihte Liechter/ welche die Krafft hetten/ den Leuten ins ewige Leben zu leuchten durch S. Franciscus Mählzeichen der fünff Wunden/ vnd andere dergleichen sünder vnzählliche Irweg/ verhofften sie ihrer Sünden vergebung für S. Ot vnd der Seelen Seligkeit zu erlangen/ wie diß alles Weltkündig vnd aus der Papissten eignen Büchern Sonnenklar zu erweisen.

Auff diese seht erzählte Ding waren die Leut mehr gewiesen / denn auff Jesum Christum/ oder auff sein bitter Leiden vnd Sterben/ vnd heyliges Blutvergiessen / welches vns doch reiniget/ nicht nur von der Erbsünde/ sondern von allen vnsern Sünden/ spricht Johannes / vnd ist ein bezahlung nicht allein für unsere Sünde/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde. Nicht allein ist es ein völlige bezahlung für die Schuld/ gleich als müsten wir für die Straff gnug thun/ wie die Papissten lehren/ sondern Christi Verdienst hat auch die straff der Sünde



Kurtze Widerlegung der gantzen

abgetragen. Die straff ligt auff ihn/spricht Esaias/auff das wir Friede hetten. Er hat vns auch vom Fluch des Gesetzes erlöset/wie Paulus bezeuget/Gal. 3. 4. welcher Fluch ja freylich nichts anders ist/denn der Sünden straff vnd peen.

Von der an-
ruffung im
Bapsthum
vbel gelehrt
Deut. 6.
Matth. 4.
Psal. 50.
Abgöttische
Anruffung
der Heiligen
Esai. 64.

Von der waren Anruffung ist im Bapsthum ja so arg/ als bey den angläubigen Heyden gestanden. Dann man sollte Gott allein im Namen vnd Vertrauen Jesu Christi in allen nöten anruffen/wie er spricht: Du sollt Gott deinen Herrn anbeten/vnd ihm allein dienen. Vnd wiederumb: Ruff mich an in der noth/etc. Haben die Papisten zu Patronen/Sürsprechern vnd Nothelfern erwählt vnd angeruffen die Mutter Gottes Mariam/samt den andern verstorbenen Heyligen/von welchen geschrieben stehet: Abraham weiß von vns nicht / vnd Israel kinnet vns nicht. Ja die Empir haben sie vnter dieselbige getheilt/vnd in vnterschiedlicher noth vnd anligen ihre besondere Nothelfer an den Todten zu haben vermeint/vnd also im Werk selbs des Herzens Glauben vnd Zuversicht auff die dürfftigen Creaturen gesetzt. Sincemal vnmöglich ist/ die verstorbenen Heyligen anruffen/das man nicht zugleich an sie glaube/ nach dem klaren vnterschiedlichen Zeugniß des Apostels S. Pauli/Rom. 10. Wie wollen sie anruffen/ an den sie nicht glauben? Dergestalt öffentliche Abgötterey teglich vnd ohne vnterlaß durch das ganze Bapstische Reich / vnd in allen Winkeln desselben/getrieben war.

Anruffung
vnd Glaub
lassen sich
nit trennen.

Anbetung
der Bilder.

Psal. 115.

Darbey blicke es aber nicht/sondern sie beteten an / vnd auff ihre Knie fielen sie nieder für den stummen/Leblosen/Hülkern vnd Steinern Götzen vnd Bildern / von welchen der Psalm saget: Sie haben Müuler/vnd reden nicht/sie haben Augen vnd sehen nicht/sie haben Ohren/vnd hören nicht/sie haben Nasen/vnd riechen nicht/sie haben Hände/ vnd greiffen nicht/Füß haben sie/vnd gehen nicht/vnd reden nicht durch ire Hälse. Die solche machen/sind gleich also / vnd alle die auff sie hoffen.

Also

Bepstlichen Religion.

Also im Artikel von dem hohen Ampt vnseres HErrn Jesu Christi/da die heylige Schrift Christum allein preiset/ das Haupt seiner Gemein/ deneinigen Grund seiner Kirchen/ den einigen Bräutigam derselbigen/ den einigen Obersten Hirten der Schaffe. Haben dargegen die Päpster ihren Römischen Bischoff oder Pappst neben dem HErrn Christo zum Haupt auffgeworffen. Der sol irem fůrgeden nach (viel mehr aber setzen selbst eigen falschen Ruhm nach) auch das Haupt der Kirchen sein. Dergestalt hatte der Geistliche Leib der Kirchen Gottes zwey Haupter/ welches vnnatürlich zu hören vnd lesertlich zu sagen ist. Sie haben iren Pappst dem HErrn Christo zugeben/ welcher neben ihm auch sol der Grund der Kirchen sein/ vnanzesehen/ das S. Paulus schreibt/ 1. Cor. 3. Einen andern Grund kan niemand legen/ auffser dem/ der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christ. Dem einigen Bräutigam Jesu Christi hat man einen andern falschgenandten Bräutigam der Christlichen Kirchen an die Seiten gesetzt/ den Pappst/ wider Pauli Lehr/ der da sagt: Ich habe euch vertrauet (vni viro) einem einigen Man/ das ich euch eine reine Jungfraw Christo zubrecht. Vnd dem einigen Ershirten Christo dem HErrn/ haben sie gleichfals ihren gekrönten Pappst/ gleich als den andern Ershirten zugegeben/ welcher/ seinem vnd seines Anhangs fůrgeden nach/ eine allgemeine Auffricht/ vnd vollmächtige Gewalt vber die ganze Kirch Christi habe. Vnd also den Pappst eigentlich eingesetzt in Christi Ampt/ oder viel mehr hat er sich selbst dem HErrn Christo zuwider vnd entgegen auffgeworffen/ als der W derwertige/ der sich vber vnd wider alles erhebt vnd auffwirfft/ wie der Geist Gottes durch die Propheten vnd Aposteln gewissagt hat.

Den Seligmachenden Glauben an Christum Jesum/ welchen die H. Schrift beschreibet/ vnd heist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/ vnd nicht zweiffeln an dem/ das man nicht

Vom Ampt Christi.

Die Kirch hat nicht 2. Haupter.

Die Kirch hat nur einen Grund. 1. Corin. 3. Die Kirch erkeñet nur Christum für ihren Bräutigam.

Dan. 12. 2. Thessal. 2. Apoc. 17.

Vom Glauben Heb. 11.



Kurtze Widerlegung der gantzen

Papstlicher Zweifel von der Seligkeit nicht sithet / hat man vnter dem Papstthumb in einen Heidnischen Zweifel verwandelt / vnd wurde gelehret / wie auch zu vnsern Zeiten ihr Tridentisch Concilium geschlossen / das auch die Gerechtfertigten vnd Widergeborenen nicht sollen für gewiß halten vnd glauben / das sie in der Gnaden Gottes seyn. Dadurch das lebendige vertrauen an Jesum Christum danieder geschlagen / vnd ein schrecklich mißvertrauen auff die vnfehlbare gewisse Zusage Gottes / auch endlich die Verzweiflung bey dem geängstigten Gewissen verursacht war. Auff des Papsts Ablass wurden die Leut der Vergebung der Sünd vnd Seligkeit gewiß vertröste / wenn sie gleich die greulichste Sünde hetten gethan. Aber auff den allerwürdigsten Verdienst des Leidens vnd Todes Christi sich gewiß verlassen / das war bey den Papisten für Vnrecht geacht / vnd als Ketzisch in bemeldtem ihrem Gottlosen Tridentischen Concilio verdampt.

Pharisäische Lehr von dem Gesetz.

Die Lehr von dem Gesetz war auff gut Pharisäisch tractiert vnd gehandelt. Die böse Lüste mussten den Päpstern nicht Sünde sein / Gott gebe / die Zehen Gebot vnd Paulus sagten / was sie wolten. Darumb schwermeten sie / vnd schleufft ihr Concilium auch dahin / es sey dem Gerechtfertigten Widergeborenen Menschen / auch hie auff Erden die Gebot Gottes zu halten wol möglich / zuwider der gemeinen Klag aller Heyligen / Psal. 19. 12. 130. 14. Esa. 64. vnd Rom. 7.

Von guten Wercken Papstlicher Thumb.

Für gute Werck wurden vnter dem Papstthumb vielmehr die gehalten / die sie tharen nach Menschen Gebot vnd selbs erwählter Geistl. geiz / wider die Gott in seinem Wort vnd Gesetz befohlen hat. Da mustu ihrem Bahn weichen die Regel Christi / Matth. 15. Vergebens dienen sie mir mit Menschen saktionen. Noch war man so blind / das man nicht allein Gott damit dienet / sondern ihm auch dem Himmel durch solche Werck auß lauter Menschlichem Bahn vnd Auffsatzen gethan / abverdienen wolt / wie droben ist angezeigt. Die Wuß / welche
in

Bepstischen Religion.

In warhafftiger New des Herkens vnd rechtschaffenen Glauben an Christum siehet/war fast in eine Geldbuß, verwandelt / daß/wer am meisten Geld hatte / der künde am meisten büßen/vnnd war keine grössere Sünde noch schädlicher ding bey den Papisten/weder arm sein. Die Reichen kündten erlangen/was sie wolten/der Sünden Ablass mit vergenglichem Gold oder Silber kauffen/vnd die Peen des Fegfews mit Geld ablösen. Auch die vnnatürliche Grewel vnnd schwerste Sünd durch die zu Rom hübschlich zugerichtete Geldbuß ablegen/wann sie nur gaben/was vnd wie viel auff eine Sünd die Tax der Römischen Bußkammer sekete / da war schon alles richtig/schlecht vnd eben.

Die Buß in eine Geldbuß verwandelt.

Von den Sacramenten lehrete man vnuerholen/ sie weren dem Menschen nutz vnd gut/ vnd zur Seligkeit beförderlichen/von wegen des gethanen Werck selbst/ auch wol ohne den Glauben. Auff das des H. Geistes Regel würde gemeißert vnd nider geschlagen/welche da spricht: Was nicht aus dem Glauben komme/das sey Sünd / vnnd vnmöglich sey es/ ohne den Glauben Gotte gefallen/ Heb. 11.

Von den Sacramenten.

Rom. 14

Die Tauff / ob sie wol nach der Substanz im Bapsthum blicke/so war sie doch mit Zusatz anderer Dinge/ als des geweihten Salts/darauß der Teuffel beschworen were/ des Oels/ des Bapstlichen Chrysams/etc. vnd sonst anderer Abergläubigen Ceremonien/nicht wenig geuehret/wie auch durch schrecklichen Mißbrauch diß heylige Sacrament damit profaniert worden/das man die todte Creatur/nemlich/ alle Glocken im Bapsthum im Nahmen der allerheyligsten / Hochgelobten Dreyfaltigkeit/Gottes des Vaters / Sohns / vnnd heyligen Geistes/getaufft hat.

Von der Tauff.

Glocken im Teuffen.

Das Abendmal war verwandelt in einem Grewel vber alle Grewel/ nemlich/ in die verdampfte Mess / von welcher sie wieder alle Schrifftrühmen / sie sey ein Versöhnopffer für die Sünde

Grewel der Bepstischen Mess.

C

Sünde

Kurtze Widerlegung der gantzen

Creutzopfer Sünde vnd Lebendigen vnd der Todten / zu Vnehren dem ei-
Christi eine nigen vnd allerheiligsten Creutzopfer Jesu Christi / welches
völlige Bes (einmal am Creuz vollbracht) alle Sünde bezahlt vnd auß-
zahlung für getilget / vnd in Ewigkeit vollkommen macht / die da sollen ge-
aller Welt heiligt werden. Sintemal / wie vns die Epistel an die Hebrer
Sünde. lehret, hat Christus / als er durch sein eigen Blut einmal in das
Leb. 9. Heylige eingezogen / eine ewig. Erlösung erfunden. Darumb
bedorffte auch sein Opffer nicht offte widerholet werden / weil es
nicht vollkommen war / wie die Levitische Opffer / sondern eine
völlige Bezahlung für der gantzen Welt Sünde / wie Johans
nes der Täufer / vnd Johannes der Euangelist das Lamb
Gottes in seinem vollkommenen Opffer beschreiben.

Johan. 1.
1. Johan. 2.

Nach im
Nachtmal
den Leyen
vnbillich
ezogen.

Den Leyen war der Kelch im Abendmal / wider alle Götter-
liche Recht vnd billigkeit entzogen / wider des HERRN Christi
Testament / Ordnung vnd Befehl: Trincket alle darauf / wel-
ches nicht dem Priestern allein gesagt ist. Sonst müste auch
das gesegnete Brod / vnd mit demselben der Leib Christi / vnb-
gleicher Ursach willen den Leyen entzogen werden. Dergestalt
allerdings kein Abendmal für die Leyen were eingesetzt / sinte-
mal der HERR nicht so vnterscheidet / daß er sagt: den ersten
Theil wolt er zwar für seine ganze Kirche geordnet haben:
Den andern aber für die Priester. Sondern / wen er zum er-
sten Theil seines heyligen Sacraments zulest / den lest er vns
widersprechlich auch zu der Nussung vnd Gemeinschaft des
andern Theils zu. Dahin es auch verstanden / vnd in beyderley
Gestalt für Priester vnd Leyen vnter seinen Corinthiern zu ge-
brauchen geordnet hat / S. Paulus 1. Corinth. 11. Allerdinges /
wie es hie der HERR einsetzt / der bey dem Kelch so gar kein
Restriction brauchet / noch denselben enger einzeucht / denn die
Gemeinschaft des gesegneten Brods / daß er vielmehr bey dies-
sem andern Theil sonderlich vnd außdrücklich ohne Vnter-
scheid alle heist auß dem Kelch trincken / hiedurch nach seiner
Götter

Bepstlichen Religion.

Göttlichen Weisheit vorzubawen/den künfftigen Corruptelen des Antichristis/der dem grösssten Hauffen seiner Kirchen den Kelchrauben würde. Welches dem HERRN Christo nicht ungewußt war / sintemal er von dieser grossen Verführung vnter des Pappis Reich schon allbereit/ Matth. am 24. hat geweissaget.

Auch war ein Abergläubische wesentliche Verwandlung des Brods in den Leib Christi durch die Mispriester gedichtet/ vnd daher grewliche Abgötterey/ Nemlich/ die Anbetung des Brods/ verursacht. Daß/ wenn man das stücklein Brods (welches sie fälschlich meinten in den Leib Christi wesentlichen verwandelt sein) in die höhe gehalten/die Leut auff ihre Knie gesfallen/ vnd dasselbige mit zusammen gelegten Händen angebetet. Wie dann hernacher diß vermeinte Sacrament vmb die Flur vnd Felder auff Heidnische weis vnd maß in den Processionen getragen/ vnd mit Abgöttischer Anbetung verehret ward.

Bepstliche
Transsub-
stantiatio

Papisten
beten ein
Stück brod
an.

Den zweyen Sacramenten des Newen Testaments/ Nemlich/ der Tauff vnd Abendmal/ haben die Papisten noch fünf andere ohne Grund zugezehlet. Wollen derselben nur eins oder zwey befehen. Als erstlich die Firmung der Kinder/ so nun etwas erwachsen/ welchen der Bischoff ein Creuz an der Stirn/ im Namen des Vaters/ Sohns vnd des H. Geistes machete/ mit dem Chrysam des Heils/ wie sie es nenneten/ das ist/ mit dem bezauberten Del/ vber welchem der Bischoff gehanghet/ Creuz geschlagen, vnd/ wie er vermeinte/ den Teuffel herauß geschworen hätte. Dergestalt folgen würde/ daß in gemeinen Del/ so man auff den Salat oder sonst brauchet/ müste noch der Teuffel stecken/ weil ihn der Bischoff nicht herauß geschworen hat. Dieser Firmung schreiben sie grösser Krafft zu/ denn der heyligen Tauff / sintemal sie fürgaben / durch die Tauffe würde zwar die Sünd/ vergeben/ aber durch die Firmung empfangen man Gnade wider alle Aufschüttung des Teuffels zu streiten/

Grewel der
Bepstlichen
Firmung.



Kurtze Widerlegung der gantzen

und zu überwinden. Derhalben auch die Tauff ein jeder Dorffprieſter gebendorffte / da ſonſt die Firmung der Biſchoff ſelbſt muſſe verrichten. Strecken aber nicht in dieſem verman- ten Sacramenten Grewel vber alle Grewel / vnd ſolche Tauf- fels werck / das Gottes Wort zum eufferſten zu wider / vnd Chriſto niemals in Sinn kommen.

Letzte Ver-
jung.

Wie auch nicht die letzte Oelung / da man die ſterbenden gleichfaß mit dem bezauberten Chryſam geſalbet / dadurch ſien ſolten alle Sünde verziehen werden / was ſie mit ihren fünff Sinnen gejunvigt hatten. Welches lauter Antichriſtiſche Arbeit iſt / von Chriſto weder befohlen noch eingeſetzt / als deſ- ſen Blut allein vns reiniget von allen Sünden.

Eheſtand
von Papi-
ſten vnter
die Sacra-
ment ge-
rechnet.

Vnter die Sacramentenrechneten ſie auch die Ehe / wels- che ſonſt der Papp dem gantzen Geiſtlichen hauſſen der Kö- miſchen Clericy verboten / als einen fleiſchlichen Standt / in dem man Gott weder dienen noch gefallen möge. Zu welchem Ende des Pappis Recht den Spruch des H. Apoſtels Pauli Rom. 8. (welche im Fleiſch leben / oder fleiſchlich ſind / können Gott nicht gefallen) auff den Eheſtand hat gebauet / zu Schmach vnd Vnehren der heyligen Mayeſtet Gottes / die dieſen Standt eingeſetzt vnd geſufftet hat. Darbey man auch ihren Schwindelgeiſt erkennen mag / wie greifflich ſie ihnen ſelbſt zu wider / vnd wie jämmerlich ſie ſich in die backen hawen. Dann iſt der Eheſtand ſo heylig / daß er auch vnter der Sacra- menten zu zählen ſein ſol / warumb verbieten ſie ihnen dann den Geiſtlichen / als wenn er vnheylig were? Darinn man Gott nicht gefallen möge / wie die Antichriſtiſche Verführung des Spruchs Pauli andeutet. Aber es iſt an ihnen erfüllet / das der heylige Geiſt durch Mund vnd Feder ſeines außewerthen Küſtzeuges des H. Apoſtels Pauli bezeuget hat / das nemlich in den letzten Zeiten werden verführriſche Geiſter (vnd wie er ſelber nennet) Taufſelſchreyer vnd Lügenredner kommen / die
Brande

Bepstischen Religion.

Brandmal in ihren Gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich zu werden/vnd zu meiden die Speise/die Gott geschaffen hat zu nemen mit Dancksagung den Gläubigen/1. Timoth. 4.

Wie dann nicht weniger am Pappsthum erfüllet ist / daß die Römischen Bischoff zu gewissen Tagen vnd Zeiten etliche Speise verboten / vnd in diesem Stück so wol / als bey dem Verbot der Ehe/mit Menschen Gebot/die vom Sohn Gottes freygemachte Gewissen haben vnter ihr Joch gefangen genommen / vnd die Leut beredt/sie thun grewliche Sünde vnd schwerlich vnracht/wann sie am Freytag / oder zu anderer/durch Pappstliche Auffses verbottener Zeit/ Fleisch essen. Dagegen vnser HErr Christus lehret/ was zum Munde eingehet / das verurtheilt den Menschen nicht. Derwegen S. Paulus solch Pappstlich Verbot kleylich verwerffet/ vnd die Leut dafür warnet/zum Coloss. 2. Lasset niemand (niemand er heisse wie er wolle) euch Gewissen machen vber Speiß oder vber Trancck.

Darumb ferners die Christliche Freyheit durch des Pappsts Tyranny zu grund vnd bodem ginge. Denn was G. D. tu wolt frey haben/das verbot der Pappst. Als/wie gemeldet/den Ehestand verbot er seinen genandten Geistlichen/welchen S. Paulus den Bischoffen vnd allen Lehrern der Kirchen erlaubet/auch zum Exempel einführet die Apostel des HErrn Brüder /vnd Cephas/die ihre Weiber hatten / vnd dieselbe mit sich herum föhreten. Vnd außdrücklich dabey meldet/er vnd Barnabas haben auch dieselbe macht / da sie sich derselbigen gebrauchen wolten. Durch Heuchelen war etlichen gewissen Mönchsorden verboten/kein Fleisch zu essen ihr Lebetag/ außgenommen im eussersten Nothfall. Item/ kein Welt anzurühren/vnd dis dinges noch viel mehr. In welchen Stücken G. D. tu abermal wil das Gewissen der Menschen frey haben/ vnd verwerffet solche heuchelische vermeinte Geisiligkeit/ als ein Sack den Menschen an Hals geworffen / dadurch sein Gewissen

Verbot der Speise.

Matth. 15.

Christliche Freyheit im Pappsthum vnder geschlagen.

1. Tim. 36
1. Cor. 9.



Kurtze Widerlegung der gantzen

wissen gefangen/nunmehr nach der Heuchler Art ihme Sünde macht/da keine ist. Wie hienon geschrieben steht Coloss. 2. solcher massen: So ihr abgestorben seyd mit Christo den Sankungen der Welt/was lasset ihr euch den fangen mit Sankungen/als lebet ihr noch in der Welt: Die da sagen: Du sollt das nicht angriffen/du sollt das nicht kosten/ du sollt das nicht anrühren. Welches sich doch alles vnter h inden verzehret/vnd ist Menschen gebot vnd Lehre/welche haben einer Schein der Weisheit durch selbst erwählte Geisligkeit vnd Demuth/vnd dadurch/das sie des Leibes nicht verschonen / vnd dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Notdurfft.

Römische
Kirche mit
Geweln
erfüllet.

Viel andere grobe Irthumb führe ich/vmb geliebter Kürze willen/nicht auß. Als die sie haben vom freyen willen des Menschen/der sich der Gnaden Gottes auß natürlichen Kräfften/ihrer fergeben nach/schicken vnd bereiten möge. Von der Kirch/ das die nicht sey die Versammlung der Auserwählten zum ewigen Leben (denn diese warhafftige Beschreibung der Christlichen Kirchen haben sie an Johan Hussen verdampt) sondern es sey die Römische Kirchen in ihren jetzzeiten Geweln/zuvor auß der Geisliche geschmierte vnd beschorne Hauff der Päpstlichen Clerisey. Desz gleichen von den Schlüsseln des Himmelreichs. Von der Ohrenbeichte / Von den sieben Weihen der Priester/Von ihren Wunderzeichen / Von vermeinten Heiligthumb/damit nicht allein grosser Landfündiger Betruz gebrauchet/ Sondern auch grausame Abgötterey getrieben. Item von ihrem erdichten Endechrist/ von dem Stand v Seelen nach diesem Leben/ Vorkurg der Hellen/ Fegf wer/ Schweisbad/darinnen Poltergeister/die bey den Papisten für der Abgestorbenen Seelen wurden gehalten. Vnd andern fast vnz hlichen Irthumen/Mißbräuch / Superstition vnd Aberglauben/ damit das Papsthumb gar erfüllet vnd vberschüttet

Wepftischen Religion.

schüttet war/ vnd die Römische Babel warhafftig eine Bes
hausung der Teuffel/ vnd eine Behaltens aller unreinen Geis
ter/ vnd aller Feindseligen unreinen Vögel worden ist/ die mit
dem Wein ihrer Geistlichen Hurerey / das ist / aller Grewel
vnd Abgötterey die König auff Erden vnd alle Heiden vnd
Vöcker betruet / bezaubert vnd truncken gemacht hat / wie
Johannes in seiner Offenbarung hat verkündiget / da er zu
gleich die Stadt Rom/ daher solche grosse schädliche vnd fast
allgemeine Verführung in die ganze Christenheit sich ergies
sen würde/ gleich als mit Singern gewiesen hat. Also auß
des H. Geistes erleuchtung schreibt / es habe der Engel zu ihm
gesprochen: Das Weib das du gesehen hast/ (nemlich die grosse
Zauberin vnd Verführerin der Welt) ist die grosse Stadt/ die
das Reich hat vber die Könige auff Erden. Welches eben so
viel ist/ als hatte er gesprochen/ von Rom auß wird dieser Geis
tliche Jammer vber die Kirche Gottes ergehen. Sintemal auß
allen Historien gewiß/ da Johannes solches schrieb / das Rom
vnd kein ander Stadt das Reich vber die Könige/ auff Erden
gehabt.

Auß welcher Erzählung öffentlich erscheinet/ was für ei
ne vberschwenglich grosse Trübsal in den Zeiten unserer Vor
eltern gewest/ vnd wie vbel durch das Kind des Verderbens/
den Römischen Antichrist hindergangen/ daß/ wo nicht Gott
vber seinen Außgewählten hatte seine Allmächtige Hand kreff
tiglich gehalten / auch dieselbe hetten in Irrthumen verderben
müssen. Es erscheinet hie wiederumb auß dem / was für eine
Himlische Wolthat sey/ daß Gott der Vater aller Gnad vnd
Barmherzigkeit/ auß dieser finstern Babel aller Irrtumb vns
an das Liecht vnd hellen Tag seines H. Euangelij hat außgefü
hret/ vnd mit seinem Erkenntniß so Väterlich begabt vñ erleuchtet.

Nach welchem Himlischen Sonnenglanz der reinen
Evangelischen Wahrheit / viel Außgewählten / mitten in der
Finstern

Offenbar
ung Jos
hannis zu
get klar/
Rom sey
der Haupt
verführer
in der Chris
tenheit



Kurtze Widerlegung der gantzen

Sintherniß der vorigen Abgötterey vnd Verführung mit heßlichem verlangen geseuffet vnd gewartet haben. Auch der Geist Gottes nicht allein durch seine heylige Apostel / Sondern auch mitten im Papsthum durch S. Johan Hussen / Johan Hielten / vnd etliche andere erleuchte Männer / die ein groß Mißfallen trugen ob der eingerissenen vielfältigen Verfälschung der Lehr / diese Reformation hat verkündigt / in welche wir durch Gottes Gnad gerathen sind. Darzu Gott sonderlich hat erweckt vnd gebraucht seinen auserwehltten Rüstzeug D. Luthern / seligen / vnd dem Donner seines Allmächtigen Wortes Krafft vnd Nachdruck verlichen / daß Gott Lob vnd Danck / das Papsthum in diesen Landen gefallen / die geübte Abgötterey / Irrthum vnd Mißbrauch weggeschafft / das reine lautere Evangelium der Klarheit Jesu Christi / wie die schöne Morgenröthe / nach der finstern Nacht mit Gewalt angebrochen / daß wir nu wandeln in dem Licht des HERN / vnd im Glanz seiner Herrligkeit / der ober vns auffgezungen ist / dafür wir Gott in Ewigkeit zu danken schuldig seind.

Es were aber hoch zu wünschlen / daß der erste Cyffer / welcher bey dieser trefflichen Sach wurde gespüret noch in seinem Jast were / wie vorhin / vnd nicht in vieler Leut Herzen erloschen oder erkaltet were. Denn im ersten Anfang des wider auffgehenden Evangelij wie begierig waren die Leut nach demselbigen ? Mit was grossen Freuden wurde es bald in vielen Landen angenommen vnd ausgebreitet ? Da riffe man sich vmb das Reich Gottes / vnd vmb die liebe Wahrheit / wie Christus von seinen vnd Johannis des Teuffers Zeiten redet. Da wurde es öffentlich bekennet in Schrifften vnd auff Reichstagen / auch von hohen Ständen / Chur vnd Fürsten / mit nicht geringerer Gefahr / vnd doch mit grosser Fremdigkeit vnd ganz ruhmvürdiger Standhaftigkeit. Da wurde Gott vom Himmel herrlich gedancket für solche seine vnaussprechliche Gab.

Gleich

Vepstischen Religion.

Gleich wie es aber den Iſraeliten gieng mit dem Him-
melbrot welches ihnen anfänglich wol schmeckte/ vnd sie doch
bald desselben verdrossen wurden / daß sie sich nach anderer
Speise gelüsten lieffen / vnd mit grauamer Vndanckbarkeit
sprachen: Unser Seele ercket vber dieser losen Speise. Also
wil nu auch vielen Leuten grauen an dem edlen vnuerzengli-
chen Himmelbrot des lieben reinen Worts Gottes/ vnd wer-
den lustern/ wie die Schrift redet/ es wässert ihnen das Maul/
vnd jucken ihnen die Ohren nach frembder Lehr. Eins theils
sehen zurüct nach den vorigen Fleischtopffen des Egyptischen
Bapsthumos: Viel besorgen sich / es möchte etwan einmahl
trab abgehen vnd koch regnen/ Das ist/ es möchte eine Ver-
folgung vber die Evangelischen Kirchen ergehen / deren sie
nicht gern möchten gewertig sein/ darumb thun sie sich ein ge-
mählich mit ihren Herken wiederumb vom Evangelio ab/ die-
weil demselbigen das Creus anhanget wie geschrieben sthet:
Wer mein Jünger sein wil/ der neme sein Creus auff sich/ vnd
folge mir nach. Vnd widerumb: Alle die Gottselig in Chris-
to Jesu leben wollen/ müssen Verfolgung leiden. Dörffen
wol anfangen ihre Kinder ins Bapstumb einzuflechten / in die
Schulen der Jesuiten / oder auff die Päpstische hohe Stufe
vnd Kloster zuthun. Dazu ihrer viel durch den leidigen ver-
dampften Geiz werden gebracht/ die weil ihnen der Teuffel ein-
gibt/ bey dem Evangelio müssen sie arm bleiben/ da sie sonst im
Bapstumb könten reich werden. Sintemal daselbst das Reich
in en hat der jenige/ von welchem Daniel schreibt/ er wurde
herrschen vber die Guldene vnd Silberne Schatz/ vnd der in
die ihm helffen seinen Gott Mæsim/ (das ist/ den Mæsgott)
strecken/ werde er grosse Ehr thur/ vnd sie zu Herren machen v-
ber grosse Güter vnd ihnen das Land zu Lohn austheilen. Diese
Anfechtung des Teuffels können sichere Herken/ die ohne das
dem zeitlichen ergeben sind, vnd nicht viel nach der Religion
fragen

D

fragen

Kurtze Widerlegung der gantzen

fragen/nicht außsichen. Kan bald ein Wind inen vnter Augen
gehen/das sie dahin fallen/vnd vber Nacht Päpstisch werden.

Wen dem seyrret der Satan auff jener Seiten auch nicht/
Er arbeitet Tag vnd Nacht/ wie er dem Stuel der bosheit wi-
der auffhülffe / vnd das Reich der Finsterniß mit seinem ge-
wöhnlichen Wassen stricke / nemlich/ mit wunderbarlichen/
heimlichen/verschlagenen vnd geschwinden Practicken vnd
Blutgiringen Anschlägen/ auch eins theils mit euffertlicher Ge-
walt/ nach dem die Feinde des Evangelij an der Schrift vnd
des H. Geistes Wassen haben verzagt/ die nicht Fleischlich
sind / wie Paulus schreibt / vnd sich nu an den Fleischlichen
Wehr vnd Wassen müssen behelffen.

Das wir nun in solcher wüth des Satans nicht in An-
fechtung fallen/vnd die Beylag reiner vnyerfälschter Lehr nicht
durch schädlichen Abfall von vns werffen/ noch durch vndanck-
barkeit widerumb verlieren / wie der Satan vnd die Welt auß
Kräften darnach ringen vnd streben Tag vnd Nacht: Ist vor
allen dingen nötig/ das der grosse Vndanck/ Kalsinnigkeit vnd
Verachtung gegen diesem thewren werthen Kleinod abgestel-
let/vnd wir hinfuro dasselbige mit David lieben vnd ehren
vber Holt vnd fein Holt. Welches wir mit dem Werck selbs
beweisen werden/wenn wir es gern vnd andächtiglich hören/
mit gläubigem Herzen annemen/demselbigen würdiglich leben
vnd wandeln/vnd auß demselbigen in der Gedult zum Reich
Gottes vnd ewigen Leben rechtschaffene wahre Frucht bringen.

Welches zu befördern/ sind schuldig die reine Lehrer das
Werck des HERRN trewlich zu thun/vnd nach aller müg-
lichkeit dahin zu arbeiten/auff das reine Lehr erhalten/ den reis-
senden Wölffen/so wol im Päpstischen Hauffen / als ein an-
dern jetziger Zeit Kotten vnd Secten/mit gebürlichem ernst ge-
stewret/die schwachen im Glauben gestercket/die da starck sind/
gleichwol immer ermahnet/die noch in Irrthumb oder sündli-
chem

Bepstlichen Religion

them Wesen von ihrem HERRN vnd Erschirten Christo
entfrembdet sind / durch wachenden Fleiß herbey gebracht / vnd
also das Ampt Euangelischer Prediger in allen vnd jeden
Stücken redlich außgerichtet werde / wie der Apostel vermahnet.
Zuorauß / weil der HERR nahe ist / vnd die Stund seiner
herrlichen Zukunfft vnd Erscheinung mehr vnd mehr herzu
rücket / vnd ohne zweiffel gar nahe vor der Thür ist.

Der Ewige Barmhertzige GOTT vnd Vater aller
Gnad wolle alle den jenigen / so noch am Bapsthumb hangen /
vnd zu bekehren sein / ihre Augen vnd Herzen öffnen / daß sie
sehen den grossen betrug / der im Bapsthumb ist / daß denn diß
Wächlein ein mercklicher Spiegel ist / vnd sich zu dem Euange-
lio seines Sohns begeben / Den andern aber / wolle es
stewren vnd wehren / vnd seine Kirche
vnd Glauben gnädiglich er-
halten / Amen.



D i j

Ver.

Vergleichung des aller-
heyligsten Herren/ vnd Vater des
Papsts/
Gegen dem seltsamen frembden Gast
in der Christenheit/

Benannt Jesus/

Der in kurzer Zeit widerumb in Teutsch-
land ist kommen/ vnd jetzund wider wil in
Egyptenland/ als ein Verachter bey vns.

Gestellet Durch

Den Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn

Heinrich Kettenbach.

Christus spricht.

Ein Reich ist nicht von dieser Welt. Jo-
han. 18.

Papst.

Ich bin ein Herr des Reichs/ vnd der Keyser
ist mein Vogt/ darumb hab ich genommen das
Reich von den Griechen/ vnd von den Frankosen/ vnd habs
nun geben den Freyen Teutschen/ auff daß sie mein Knecht
sein/ vnd ihr Gut mein eygen werde. Historien vnd Werck
zeigen die Wahrheit an.

Christus.

Die Füchse haben ihre Dölen/ vnd die Vögel ire
Nester/ aber der Sohn des Menschen hat nicht das er
sein Haupt drauff leg Luc. am 9.

Papst

Christus vnd des Papsts Lehr.

Papst.

Rohm/Bononia ist mein/ Sicilia ist mein/ Corsica ist
mein / Aßiß ist mein / Perus ist mein / alles Gut der Welt ist
mein / wer das nicht glaubt / der zehle des Papstes Land vnd
Städte/etc.

Christus.

Wiltu vollkommen sein / so gehe hin vnd verkauff
alle ding / vnd gib das den Armen / so wirstu einen
Schatz im Dimmel haben. Matth. 19.

Papst.

Wenn der Keyser stirbt / so erb ich das Reich an stat Sanct
Peters. Capitul. Pastoralis cle. de sent. & re. iud.

Christus.

Floch darvon / als man ihn zu einem König wolt
erwehlen. Joh. am 6.

Papst.

Ich bin ein Herr des Irdischen vnd Himlischen Keyser
thums. c. omnis. distinct. 22.

Christus.

Die Fürsten der Weyden herschen vber die Mens
chen / aber ihr nicht also. Luc. 22.

Papst.

Alle Keyser / König / Fürsten seind mir vnterworffen / diß
ist man in seinen bullen / darinnen er ihn gebeut / als ein Herr
seinen Knechten.

Christus.

Wer vnter euch wil grösser sein denn die andern /
der wil Knecht sein. Matth. 22.

Papst.

Der Keyser muß mir ein Eyd schwören / als seinem Her
ren / daß er mein Vnterthan sein wöll / vnd mich erhöhen vnd
ehren / c. Tibi Domino 60. distinctione.

D iij

Chri



Unterscheid zwischen Christi

Christus.

Trug ein dörnen Kron auff sein Haupt / Joha. 19.

Papst.

Mir gebürt eine güldene Kron / ja drey / c. Constan. di. 1. 6.

Christus.

Es ist vmbsonst / ich wil euch keinen Lohn geben /
so jr mich ehret mit Menschen Lehr vnd Gebot. Mat. 15.

Papst.

Mein Gebot sol gehalten werden / vndd meine Lehr im
Geistlichen Recht / als ob es Gott selber geboten hab / oder S.
Peter selber gepredigt. di. 19. Si omnes.

Christus.

Mein Joch oder Gebot ist leicht vnd süß / vndd meine
Bürd ist leicht. Mat. 11.

Papst.

Wann mein Gebot oder Bürd / die ich euch arfflege so
schwer ist / daß mans nicht wol leiden oder tragen mag / den
noch solt man mir gehorsam sein. distinct. 19. c. in memoriam.

Christus.

Forschet in der Schrift / darin ihr meinet das Le-
ben zu haben / Johan. 5. Vnd sol die Schrift Richter
sein.

Papst.

In meiner Gewalt stehet alle Schrift / ich mache darauß
was ich wil / distinct. 19. Si Romanorum.

Christus.

Ich bin der Weg vndd die Wahrheit / man sol mir
nachfolgen in meiner Lehre / Johan. 14.

Papst.

Der Römischen Kirchen / meinet er sich vndd seine Cardis-
näle / sol man in allen dingen nachfolgen / distinct. 11. Quis
neciat. Also mußten alle Menschen Daben sein.

Christus



Vnd des Papsts Lehr.

Christus.

Welcher wird glaubennd getaufft sein / der wird
Selig werden. Welcher nicht wird glauben / der wird
verdampft werden / Marci am letzten.

Papst.

Welcher wird viel Geld geben vmb mein Ablass / der wird
absolvirt von Pein vnd von Schuld / welcher anders lehret /
der ist ein Ketzer / sein Ablass zeigt diß an.

Christus.

Wenn einer mit 2. oder 3. Gezeugnis ist vberwun-
den vnd dennoch sich nicht bessert / denn erst sol er als
ein Heyd gehalten werden / oder in Bann gethan sein /
so er die Gemeine nicht wil hören. Matth. 18.

Papst.

Ich acht des nicht / sondern ich thu in Bann / den vnd wen
ich wil / er sey klein oder groß / König oder Keyser / diß beweisen
Historien / vnd sey recht / dann er viel Keyser / König / Bischoff
vnd Fürsten in Bann gethan hat / wider Gott vnd Recht.

Christus.

Verheiß Verzeihung der Sünd / vnd das Himmel-
reich den Menschen die da Buß thun / ihr Leben wol-
len bessern / Matth. 4.

Papst.

Was wird keiner Selig / er Beichte denn meinen Pfaffen
oder Mönchen / die schicken mir Geld zu / cap. Omnis &c.

Christus.

Ihr solt euwer Feind lieb haben / vnd solt gut thun
denen die euch hassen. Matth. 5.

Papst.



Unterscheid zwischen Christ

Papst.

Alle meine Feinde vnd meiner Cardinal/theyrich in den grofsen Ban / vnd mögen nicht Absolut werden / sie geben denn viel Geld / seine Rechte bezeugen das / vnd sein Ende christlicher Gebrauch in der Welt.

Christus.

Seh dich einer an einen Sacken / so halt ihm den andern auch dar / Matth. 5.

Papst.

Man mag Gewalt mit Gewalt wehren oder vertreiben / de sentent. excommunicat. lib. sentent. cap. Dilecto.

Christus.

Gott der Vater spricht / wir sollen Christum hören / Matth. 17.

Papst.

Man sol mich hören / vnd m. in Urtheil sol gelten / vnd von jederman gehalten werden / distinct. 93. di. c. 1.

Christus.

Sprach zu zweyen Brüdern. Wer hat mich euch zu einem Richter gesetzt in zeitlichen Gütern / Luc. 12. als ob er sprechen wolt / es gehört für die Weltliche Richter.

Papst.

Ich bin Richter in allen Sachen vnd Handeln / denn es bringet mir Geld zu. 19. q. 3. Conquestus.

Christus.

Spricht / ewer Red sol sein ja ja / nein nein / Matth. 5.

Papst.

Morgens sprech ich ja / vnd gebe Brieff vnd Siegel / als falls ewig ja sein / nach Mittag nem ich Geld vnd sprech nein / v. d. mach etwan zehen Brieff vber eine Sache / das bringt Geld v. d. E. C. C. C. C.

Christus.

Vnd des Papsts Lehre

Christus.

Petre weide meine Schefflein / Johan. 21.

Papst.

Ich mag schern / denn ich mag ihnen aufflegen / daß sie mir
geben den zehend von dem zehenden.

Christus.

Gebet dem Keyser was dem Keyser gebürt / als
Tribut / Zins / etc. Matth. 22. Denn ich hab ihnen auch
Zoll geben / für mich vnd Petro / Matth. 17. Darumb
billich die Geistlichen nicht seind gefreyt von Zoll /
Tribut.

Papst.

Ich fchr mich nicht dran / ich verbann sie alle die von mir /
oder meinen Plättern Zoll heischen / sie sind frey. c. Novit. de
sent. ex. & si quis de cons. d. 11.

Christus.

Man sol nicht schweren beyd em Dimmel / oder
bey dem Tempel / etc. Matth. 5.

Papst.

Wil einer Bischoff sein / vnd den Mandel haben / so muß
er mir schweren vorhin / vnd ein groß Summa Geldt geben /
c. 6. de elect.

Christus.

Petre / steck dein Schwert in die Scheide / Matth. 26.
16.

Papst.

Keyser / König / Fürsten / Edel / alle Menschen nemet
Schwert / Speiß / Helleparten / Kolben / Büchsen / etc. Helfft
zu todt schlagen die / so meiner Tyranny nicht wollen gehorsam
sein / das muß der Keyser thun / oder meinedig genant sein /
also ertödt Julius 16. tausend auff einen Tag / das heist die
Schefflein Christi weyden.

Christus.

L

Die

Vaterscheid zwischen Christi

Die weiche vnd zarte Kleider antragen/ seind in der
König vnd Fürsten Wöff. Matth. 11.

Papst.

Ich vnd die meinen seind kostbarlich er bekleidt/ des andere
König vnd Edlen/ das sieht man wol.

Christus.

Lernet von mir / denn ich bin mild vnd demütig im
Werten Matth. 11.

Papst.

Es were vns ein Schmachheit/ daß wir vns gegen jemand
soltten demütigen. In seinem Recht spricht er also.

Christus.

Trincket all aus dem Kelch mein Blut / Matth. 16.
Luc. 23.

Papst.

Das wil ich nicht haben/ meine Plätner sollen allein trin-
cken das Blut Christi auß dem Kelch/ auff daß es allein vber
sie rachsichrey/ diß ligt am Tag/ darff nicht Bawerunge.

Christus.

Ihr werdet meine Freunde sein/ so ihr werdet thun
was ich euch heisse/ Job. 15.

Papst.

Ir solt thun was ich euch heisse/ ich hab Gewalt/ Gesetz vnd
Gebot zu machen/ darnach solt ihr leben. 25. q. 1. Sunt qui.

Christus.

Wer Keuschheit mag begreifen oder halten/ vnd
wem sie von GOTT geben ist/ der mag Keusch bleiben/
ich erlaub jederman zu der Ehe zu greiffen/ Matth.
19.

Papst.

Ich

Vnd des Papis Lehre.

Ich wil haben das alle Mönche vnd Nonnen keuschheit geloben vnd schweren/sie halten sie oder nicht/vnd meine Clerici vnd Priester sollen kein Ehelich Weib haben aber Huren/ 3. oder 4. Jungfrauen schänden/ Ehre berulen / Sodomen treiben / das were ich ihnen nicht / denn meine Bischöffe heben all Jahr einen grossen Nutz vnd Zins auff/wie andere Huren wirt thun.

Christus.

Welcher wil fasten / der faste mit frölichem Herzen vngedult / Matth. 6.

Papst.

Ich wil das man faste die 40. Tage in der Fasten/vnd auch etliche Tage mehr/c. Quadr. de cons. di. 5. Gott geb sie sehen süß oder saur.

Christus.

Alle Speise die der Mensch genießten mag mit Dancksagung / befleckt ihn nicht an seiner Seelen / Matth. 15. vnd Col. 2.

Papst.

Ich verbiete aber ihnen etliche Zeit Fleisch / Eyer / Käß / Schmalz/vnd verkauffe ihn darnach wider vmb Gelt/wer Gelt bringt dem erlaub ich alle ding.

Christus.

Detre vnd auch ihr andern / wen ihr werdet binden auff Erden / der sol gebunden sein / Matth. 16. 18. vnd 20.

Papst.

Ich habe weiter Gewalt / denn ich bind auch im Erdreich die Seelen/oder löß sie/doch vmb Geld/wie mein Ablass bullen anzeigen.

Christus.

Wenn ihr allen Sachen recht habet gethan / so sprechet / wir sein vnnütze Knechte. Luc. 17.

¶ ¶

Papst.

Unterschied zwischen Christi

Papst.

Wann ich alle ding vnrecht thu/ vnd auch viel tausent mit mir verdamm / dennoch sol mich niemand straffen / sondern heissen den allerheyligsten Vater. dist in c. 40. di Papa.

Christus.

Ihr habts vmbsonst genommen / solts auch vmbsonst geben / Matth. 10.

Papst.

Welcher wil etwas erlangen von mir / der bring Geldt. Judas hat auch ein solchen Sinn.

Christus.

Wolt nicht leiden, das man in dem Tempel Gottes Tauben, Schaff vnd Kinder feil hatte zu dem Opffer / sondern treib sie aus mit Geißeln / Matth. 21. Joh. 12.

Papst.

Der bestätigt all Alfenz vnd Betriegeren / vnd die Mönch vnd Pfaffen in den Kirchen anrichten auff den Geis, vnd gibt grossen Ablass darzu / er selber aber verkaufft das vmb Geld / Kirchen / Clausen / Klöster / Stiff / Pfar / Altar / Cappel / Sacrament / Bishumb vnd Pfründe / Abtey / Canonv vnd dis bedarff keiner bewehrung.

Christus.

Mein Haus ist ein Bethaus / Matth. am letzten.

Papst.

Mein Haus (genant Datarium) ist ein Gelthaus / wer kein Geld hat / der bleib heraus / ligt am Tag.

Christus.

Das Reich Gottes kömpt nicht mit haltung der Ceremonien vnd eusserlichen Wercken / es ist in euch / Luc. 17.

Papst.

Es ist noch / das man solch ding von mir erdacht hab / als das

Vnd des Papsts Lehre.

Das Pfaffen platten haben/ Chorröck tragen/etc. leit nicht
dran/das innwendig Schädel vnd Buben sind.

Christus.

Ich mus auch andern Stedten Predigen/ Luc. 4.

Papst.

Ich wil nicht selbst predigen / ist gnug / das ich ander las
predigen/capitulo later ceterum dist. off. in or. Also möcht
der Türckisch Keyser auch Papst sein.

Christus.

Ihr solt einfeltig sein als die Tauben/ Matth. 10.

Papst.

Ich mag alle list vnd betrieg rey brauchen / auff das die
Schriffe/ von mir geweissagt/ Dan. 8. erfüllt werde/ also spre-
chend. Betrug vnd arge list wird glücklichen Fortgang haben
in seiner Hand vnd sein Gewalt.

Christus.

Christus wusch seinen Jüngern die Füß/ Johan. 13.

Papst.

Keyser vnd Könige sollen mir küssen meine stinckende sün-
dige Füß/capitulo cum olim de priuil. Cler

Christus.

Christus hat an sich genommen die Form vnd Geo-
stalt einen Knechts/ sich selber verkleinet vnd vernichtet
nach der Menschheit/ Philip 2.

Papst.

Das were vns eine schande/dist. 88. c. quando.

Christus.

Christus erfordert vnd begeret Lieb von S. Peter/
sprechend/ Petre hastu mich lieb/ Joh. 1.

Papst.

Ich erforder vnd wil haben ein End. von allen B. schoffen/
auch vom Keyser selber/c. Signific. de elect. & tibi Domino!

L iij

Christus

Unterscheid zwischen Christi

Christus.

Lehret die Werck der Barmhertzigkeit erfüllen gegen den armen / Matth. am 25. 26. vnd Luc. 14.

Papst.

Leinet Ablass kauffen / Kirchen / Klöster / Klausen / Cappellen / Altar / Vigilien / Messen / Jahrtag / Wallfahrt zu den holtz kern Heiligen stüften vnd Joawen / dann das ist sein Jarmarek vnd Krämerrey.

Christus.

Sündiget dein Bruder wider dich / so straff ihn zwischen dir vnd ihm / Matth. 18.

Papst.

Mich sol niemand straffen / dann ich bin kein Christlich Bruder / distinct. 40. Si Papa.

Christus.

Ich bin gestorben für ewere Sünd / bin ewer Gerechtigkeit vnd Verzeihung / 1. Joh. 2. vnd 1. Cor. 1.

Papst.

Es es darff sein nicht / wer mein Gnad vnd Ablass hat oder kauft / der wird selig / es fehle ihm denn.

Christus.

Trinck all mein Blut aus dem Kelch oder Trinckgeschirr / 1. Cor. 11. Matth. 26. Luc. 23. vnd Marci 14.

Papst.

Das ist Kezerey / mein Plätner sollen allein das Blut Christi trincken aus dem Kelch / trincken die Leyen den Gänßdranck / Concilium confir. errorem.

Christus.

Schickt sein Aposteln aus / das sie predigten / vnd die Leut bekerten / Marci 16. Joh. 18.

Papst /



Vnd des Papsts Lehr.

Papst.

Schickt seine Legaten vnd Apostaten auß / das sie die Welt schätzen vnd verkeren / als oft mit Ablass geschehen ist.

Christus.

Act 5. Christi boten sagten die Wahrheit / vnd empfangen Streich zu Lohn.

Papst.

Boten verderben Seel / Leib / Ehr vnd Gut / vnd werden vber Herrn vnd Fürsten geehrt / als man da sieht.

Christus.

Der Apostel Jacob spricht. Man sol den Krancken mit Oel salben / auff das das Gebet des Glaubens ihn gesund mach.

Papst.

Es sprechen seine Apostaten vnd Schüler / man sol kein das Oel geben / er lig denn am letzten Ende nach Menschlichem Urtheil / das beweisen seine Pläner noch mit Gebrauch.

Christus.

Ephes 5. spricht der Apostel Paulus. Es ist eine grosse heylige heimlichkeit in Christo vnd seiner Kirchen / die er als ein Besponsin genommen hat.

Papst.

Ihr solt diß verstehen von der Ehe zwischen Man vnd Frauen / darauß hab ich ein Sacrament erdacht. Die hohen Schulen dürffen auch nicht anders sagen / denn sie meine Soldner vnd Rächenknaben sein. Des bringt viel Gelt.

Christus.

Der Apostel Paulus spricht / 1. Corinb. 14. Wenn einer redt oder predigt vnd so der da sitzt vnd zuhört / sonderliche Offenbarung hette der Schrift oder
von

**Unterscheid zwischen Christi
von Gott/besser denn der Prediger/so sol der erst schweigen
vnd denselben lassen reden / vnd die andern sollen
darüber vrtheilen.**

Papst.

Das thu ich gar nicht / ich wil vrtheilen alle Menschen /
vnd von niemand geurtheilt werden. 9. q. 13. c. Conquestus.
Dann solt ein ander vrtheilen nach der Schrifft / so were ich
vnd mein Anhang Keszler/vnd Luther rechte Christen/wie vor
Zeiten Athanasius. Denn ich vnd meine Plätner können
ihn nicht mit Schrifft überwinden/wir hetten es sonst lange
gethan. Aber wissen noch Form vnd Weiß/wie die Jüden
Christum umbbrachten/also wollen wir auch thun.

Christus.

Die Apostel Christi Petrus. 1. Petri 2 vnd Paulus
Rom. 3. 1. Thim. 1. zum Tit. 1. sprechen/alle Menschen
sollen den Königen vnd Fürsten gehorsam sein in zeitli-
chen dingen/die nicht wider Gott sind.

Papst.

Ich führe mich nicht dran / ich habe mich vnter die meinen
gefreyt/ich hab Keszler vnd König vmb zeitlicher ding willen
abgesetzt vnd verbannt/etwan vertrieben/ertödt/durch andere
Leut etwan den Heyden verrathen/so sie mir mein muthwillen
nicht lassen wolten / ich acht der Aposteln Wort nicht / ich hab
mir selber Apostels Gewalt geben.

Christus.

Spricht/das Maria vnd Joseph des Weidnischen
Keszlers Gebot gehorsam waren / vnd brachten ihm
den Zinspfennig/Luc. 2.

Papst.

Des acht ich nicht / ich wil ganz frey sein.

Christus.

Der Apostel Paulus spricht / Ein Bischoff sol also
gelehrt



Vnd des Papsts Lehre

gelehrt sein/das er mit Schrift k̄önte vberwinden alle die wider den Glauben seind/an Titum 1.

Papst.

Mir nicht also / ich wil mit niemand disputieren/ sondern verbannen als K̄zer/vnd verbrennen/all die etwas schreiben/das mir nicht gefelt/Nun kondten alle die im Concilio zu Constens den Hussiten nit vberwinden mit der Schrift / auch nicht seinen Jünger Hieronimum von Prag/vnd must dennoch brennen/solt man erst disputiert haben mit der H. Schrift/ sie heten vns wol all vberwunden / das wir Concilische K̄zer vnd Widerchrist weren gewesen/der Hencker/vnd das Feuer sind vnser Fürsprecher/die k̄önten sie vberwunden. Dem Luther wölen wir auch also thun/wer wil ihn sonst vberwinden.

Christus.

Paulus spricht. Ihr solt nemen das Schwert des D. Geistes/das ist/das Wort Gottes/ damit sollet ihr euch wehren / vnd solt anthon Gottes Waffen/das Pantzer vnd Darnisch der Gerechtigkeit/ Ephes. 6.

Papst.

Ich sehe den Land nicht an/ich komm daher mit Heerskraffe mit Kolben/Schwertem/Armbröstern/Spiessen wie die Jüden in den Garten Jesum zu fangen/zerreiß/zerstör/vnd gewinn Städte/Schlösser/Land vnd Leut/ wie ein Türckischer Keyser vnd müssen mir ander Herrn/Fürsten/König/Keyser / helfen Christlich Blut vergiessen/also weyd ich die Schaaff Christi/diß bewehren viel Historien.

Es ist gerechnet worden/das vmb der Papst Hoffart vnd muthwillen/ober 7. hundertmal tausent seind ertödt worden in 800. Jahren.

Christus.

In dem namen Jesu sollen sich alle Knie biegen. Phil. 2.

Papst.

I

Ich

Unterscheid zwischen Christi

Man sol mir das Euangelium Christi zu meinen Füßen legen / wenn ich in der Noß bin / che man das legt auff das pulpitum / diß geschicht.

Christus.

Man muß **GOTT** mehr gehorsam sein / denn dem Menschen / Act. 5.

Papst.

Ich bin ihm nicht unterworfen in seinen Geboten / aber sonst alle andere / bind Gottes Gebot / mich nicht / e. Solite de ma. & obe. Hie mercket alle Menschen wol / daß der Papst ein Widerchrist oder Endechrist ist / wann Paulus sagt von ihm 2. Thes. 2. Er wird erhöhet werden vber alles das von Gott gehalten oder geehrt wird. Lucifer wolt Gott gleich sein / aber der Papst wil vber Gott sein / denn die Wort Gottes verkehret er / verdamt sie etwan. Gott erlaubt alle Speiß / der Papst verbeut etlich. Christus heist alle trincken sein Blut / der Papst spricht / es sey Ketzerey / vnd viel dergleichen.

Christus.

Ist das Haupt der Kirchen.

Papst.

Ich bin das Haupt der Kirchen / dist. 19. Enlmvero.

Christus.

Der Apostel Paulus spricht. Der Fels / darauff die heylig Christlich Kirch gebawet / ist Christus / 1. Cor. 10.

Papst.

Das ist nicht war. Der Römische Stuel ist der Fels dist. 19. ita Dominus, das ist ein seltsams ding / daß ein Stuel sol ein Fels sein / vnd ein Kirch darauff gebawet sein.

Christus.

Die heylige Schrifft ist von vnd aus dem heiligen Geist kommen. 2. Petri 1. vnd hat Krafft von ihm vnd Beständigkeit

Papst

Vnd des Papsts Lehre.

Papst.

Ich bin der Herr der Schrifft/vnd von mir hat sie Glaub-
ben vnd Beständigkeit/dist. 18. li omnes. Nie ist der Papst
vber den heyligen Geist.

Christus.

Ihr Christen seid beruffen in Euangelische Frey-
heit/allein Gott vnd seinen Geboten vntertan/ Speiß/
Zeit/Kleider/Tranck/etc. binden euch nicht zur Sünd/
so jr nicht im Hertzen bößheit habt/1. Pet. 2. vnd Gal. 5.

Papst.

Dich hab in solche Freyheit alle genommen/ vnd alles das
mich gelüst/an Sünd/Dann vnd Verdammis gebunden/ ich
hab alle Creaturen zu vermaledeyen / vnd so man Geld gibt/
widerumb zu gebenedeyen/als ihr sehet/mit Fleisch/Eyer/Bute-
ter/etc. Ich wil den Wein auch bald verbieten den Teutschen/vñ
darnach wider vñ Gelt verkauffen/denn wil ich erst Gelt lösen.

Christus.

Wenn einer öffentlich sündiget/ so straffe ihn öf-
fentlich vor den andern/1. Tim. 5

Papst.

Mich sol niemand straffen/ich thu was ich wil / sol allzeit
der allerheiligste sein/dist. 40. Si Papa

Christus.

Das emsig Gebet des Berechten/ist fast gut vñ nützlich.

Papst.

Was darffs des dings/in mir vnd meinen heiligen Gewalt
ist nach Gott das größte Heil/dist. 45. Si Papa. O Maria das
ist dir ein Schand.

Christus.

Wir Aposteln sein Epffelschal vñ Narren vmb
Gottes willen/begehren keiner Ehren. 1. Cor. 4.

Papst.

S ij

36



Unterschied zwischen Christi

Ich wil nicht also veracht sein/ich acht mich gleich der Son
vnd den Keyser gleich dem Mone/das sage mein Recht/c. Solite.
Christus.

Der Apostel Paulus. Wir haben Gewalt von Gott
die Kirch zu bauen vnd zu bessern/vnd kein Gewalt zu
verstoren vnd zu reissen/2. Cor. 23.

Papst.

Ich bau vnd brech wie ich wil/ich bin niemand unterworff
fen/auch keinem Concilio/diß bewehe ich aus meinen Rechten
c. 5. de elec.

Christus.

Die Vrtheil Gottes sind recht/vnd man sol Gerech
tigkeit halten/Apoc. 19 vnd Matth. 5.

Papst.

Was gehen mich sein Recht an/ ich bin keinem Recht un
terworffen. 25. qu. 1. c. Omnia. Drum thut der Papst gar sel
ten recht/sondern gemeinlich wider all Recht/auch wider sein
eigen Recht/ein Tag 12. mal/als offte es jm nutz bringt.

Christus.

Die Priesterschaft Christi bleibet ewiglich/nach
der ordnung Melchisedech/Psal. 109.

Papst.

Die Priesterschaft Christi ist versetzt/vnd ist kommen auff
S. Peter/vnd von S. Peter auff mich. c. Translatio de consti.
Also fremet euch ihr Leyen / denn als der Papst spricht/so ist
Christus seiner Priesterlichen Wirdigkeit entsetzt/ vnd ist wie
derumb ein Ley oder Bauer worden. Ja wie dünckt euch vmb
den Papst/kan vnd mag er Christum degradiern oder entwei
hen/was mag er denn nicht. Darumb fürchtet ihn vnd seine
Bischoff mehr dann Gott/denn er ist vber Gott ge
halten/vnd ist Pauli Spruch erfüllt an

ihm. 2. Thess. 2.

Blas



Klag an den Adel des Reichs.

D Christlicher Adel des Teutschen Landes / bedencke bey obgemelten Stücken vnnnd Tücken des Papsts / das ist / des Stands oder Reichs eines Römischen / Bischoffs / wer er sey / ist er nicht gleich mit Christo / so ist er wider Christum / als der H. Er spricht Joh. 8. Welcher nicht mit mir ist / der ist wider mich / ist er wider Christum / so ist er ein End-christ. Siehe an O fromme Ritterschafft Teutsches Landes / wie die Welchen Pfaffen so lang / euch / ewer Keyser / Könige vnd Fürsten / euch selber geäffet vnd genarret haben an Leib / Seel / Ehr vnd Gut. Sehet / wie ihr all zu Knechten der Weibischen Sodomitische Buben seyd worden. Sehet an / wie ihr an ewern Gütern seyd verarmet vnd verdorben.

Die Bößgeistlichen besitzen alle ding / sie sollten Diener vnd Bettler sein / so sind sie ewer Herrn worden / ihr sprecht zu den Aepfen vnd tollen Mönchen. Gnad Herr / vnd gnädiger Herr / ja etlich sind Gefürst Aepf / reiten daher wie Fürsten / vnd haben dennoch Armut gelobt. Ist das nicht triegeren vnd Endechrists Werck / so wird kein Endechrist kommen / vnd keiner sein / ist aber eines Endechristen Reich vnd Stand / wie die Schrift sage / so müssen je seine Diener vnter der Gestalt der Geistlichkeit eben gleichförmig Leut sein / wie jekund Mönch / Pfaffen vnnnd Jesuiter sind / so sie nu eben also werden sein / warumb sind es denn nicht die / die jekund sich solcher maß halten / so jr leben ganz ist / wie Paulus sie verkündigt hat / 1. Thimoth. 4.

O Christlicher Adel / jr waget etwan Leib vnd Leben vmb einer kleinen Besach willen / so ihr redlich Ansprach habt / warumb seht ihr euch nicht mit Gewalt wider die reissende Wölff / grosse Diebe vnd Räuber / als da sind die Papisten. Sehet

Klag an den Adel des Reichs.

an ihr getrewen Ritter Christi/wann ewer einer wil etwas verkauffen oder versehen/so lauffet ihr selten zu einem Weltlichen Herrn oder Edelman/sondern zu den Stifften/Klöstern/Abteyen/die haben zu kauffen/zu leihen/vnd solten doch arme Diener Christi sein. D thut ewer Augen auff/es ist zeit/ihr werdet sonst bald eigen. Leut der Pfaffen werden/heist sie euch geben Zoll/Steuer/Wachgelt/Vngelt/Reißgelt/wie ander arm Leut thun/Gott hat sie nicht gefreyet/sondern ihr Abgott der Pappst/auff das sie ihm zu geben haben/vnnd euch berauben. Ein arme Wittfraw die am Rad spint/vnd ihr Brod gewint/muß Vngelt geben/ein toller Cuncken Sohn/ein reicher Pfaff/ein reicher Conuent gehen ledig auß/verbuben/verschlemmen das ihr mit hauffen. D Gott hilf/warumb seyd ihr also verzagt/vnd thut nichts darzu/fürchtet ihr den Pappst. Der hat noch weit zu euch. Fürchtet ihr der Mönch schwächen/Alfänger/vnd Schrift Verkerer. D sie sind des Endechrists Soldatner/nemlich die/die seynd wider den Christlichen Martinum Luther blerren/liegen/lästern/vnd doch ihm für tausent Worten auff eins könten Antwort geben auß der Schrift. D so nur das hundert Theil Pfaffen/Mönch vnnd Jesuwider weren/so weren ihr dennoch zu viel/drey Fincken in einem Vogelshauß/loben Gott mehr mit Fröligkeit/dann hundert Mönch in ein Kloster.

D Pappst/D Bischoff/D hohe Schulen/D Mönch/D Pfaffen/D Jesuwider/gedenckt wie ihr so grossen muthwillen/frenel/Schalckheit vnnd gewalt treibt/mit dem Christlichen Martino Luther/ihr wißt doch/das ihr vnrecht habt in der Sachen/ir wißt/das die H. Schrift mit ihm dran ist/vnd allein ewer Talmut/ewer gebrauch/Menschengeschwan stehet bey euch/die Schrift aber wider euch. Ihr wißet doch/das ewer Sünde/Schalckheit vnd Bosheit zehen mal mehr ist denn der Luther schreibt/vnd wolt euch dennoch damit beschirmen.

Sprich



Klag an den Adel deis.

Sprich nicht der Herr Matth. 15. Es ist vergebens/das man mich wil ehren mit Menschenlehre vnd Gebot. Gedencet jr Prælaten/jr Gelehrten/das jr viel hundert Jar habe erlaube vnd lassen lesen/vnnd noch alle Bücher der Heyden/der Jüden Talmut/Mahomets Alcoran/die schamparen gedicht Duidij/Terenij/etc.

Der Keiser Irthumb/die Fabeln Esopi/ die Irthumb der Geistlichen Recht/ die Opinion oder Meinung der Schulen/ oder Schüler/jr Haderen/Zanck/ Verführung in den Gewissen. Die Träum der Summisten/ vnd Sophisten/ das ist/ Träum der Stationier/ Lügen vnd Triererey. Ja Charten/Würffel ist alles erlaube gewest/den es ist euch vnd ewerm Lebē gemeß gewest/allein Luther sagt euch die Wahrheit/bringt Klarheit der Schrift an Tag// darumb verfolget vnd verdammet jr in/wie die Jüden allen Propheten Gottes vnd Christo selber haben gethan/also muß Helias vertrieben sein / das machten die Priester / Baal/vnd 400. Baalitische Pfaffen waren in grossen Ehren/hatten vollen Halß. Also geht es jetzt zu. O mein Herr / was leidestu pein/vnd hilffte dich doch nicht. O Gott wie ist dein Zorn so groß vber vns. O Christlicher Adel/ stark/kün/beherzt/auffrecht vor allen andern Ländern/laß die diese meine Klag zu Herzen gehen/ es wil sonst niemand zu der sachen thun. O Christlicher Ritter/mercket doch/ was Mönch/Pfaffen vnd Jesuiten sind zu dieser zeit / schawet an ihr leben/ sehet an/ob sie nit die sind/davon Paulus sagt 1. Tim. 4. Sie werden liegen/in Gleisnerey reden vnd viel an denselben Dre das sie thun. Sehet an/sie schreyen den frommen Luther auß für einen Keiser/vnd konten ihn doch/all auff ein hauffen versamlet/nicht überwinden. Sie sehen vnd wissen obgemeldt Endchristlich/Teufflich/Büßisch/Symonisch Leben / Lehre vnnd Werke des Pappsts/vnd ihr keiner redt/schreibet oder prediget darwider.

Sehet

Blag an den Adel des Reichs.

Sehet O Christlicher Adel/ob sie nicht sind Verföhrer der Welt/Endechristis Apostel/es were besser/das solches zum ersten würde abgestellt/denn wider den Türcken /der lest doch die Griechen vnd armen bleiben beim Euangelio. Aber O leider ihr fürchtet auch zeitliches Schadens /ihr sehet /das der grosse Hauffe ist wider Lutherum/ die Bischoffe vnnnd ihre Plätner sind bey ihrem Ende schuldig/wider Gott vnd die Wahrheit zu thun. Die Städte fürchten den Keyser Neronem/ die Fürsten haben Kinder vnnnd Brüder/die haben/oder warten Leben vom Endechrist/vnnnd hilfft Pilatus dem Caipha wider Christum / vnd schreyet die Gemeine auch zu lest / man sol ihn den den Mörder Barabam geben / vnnnd Jesum tödten / mit dem werdet ihr zu lest alle verderben/wie auch den Jüden geschehen ist von Tito vnd Vespasiano. Gott wird Jammer vnnnd Leiden zuschicken/so ihr isund seine Lehre lasset fahren / die lang an viel Orten verhalten/verborgen / vnbeband vnd verblind ist gewesen. Gedenck/ daß ich euch diß gesagt habe / wie der HERR sprach zu seinen Jüngern Johannis am 15.

Auß dieser kurzen Probierung mag ein jeglicher frommen Christ leichtlich abnehmen/ wie weit vns der Pappst vnnnd seine Plätner haben geführt vom Euangelio/ vnd wie das Päpfflich Recht vnd Geseß concordiert mit Gottes Wort.

W N S E.





AB: 154901

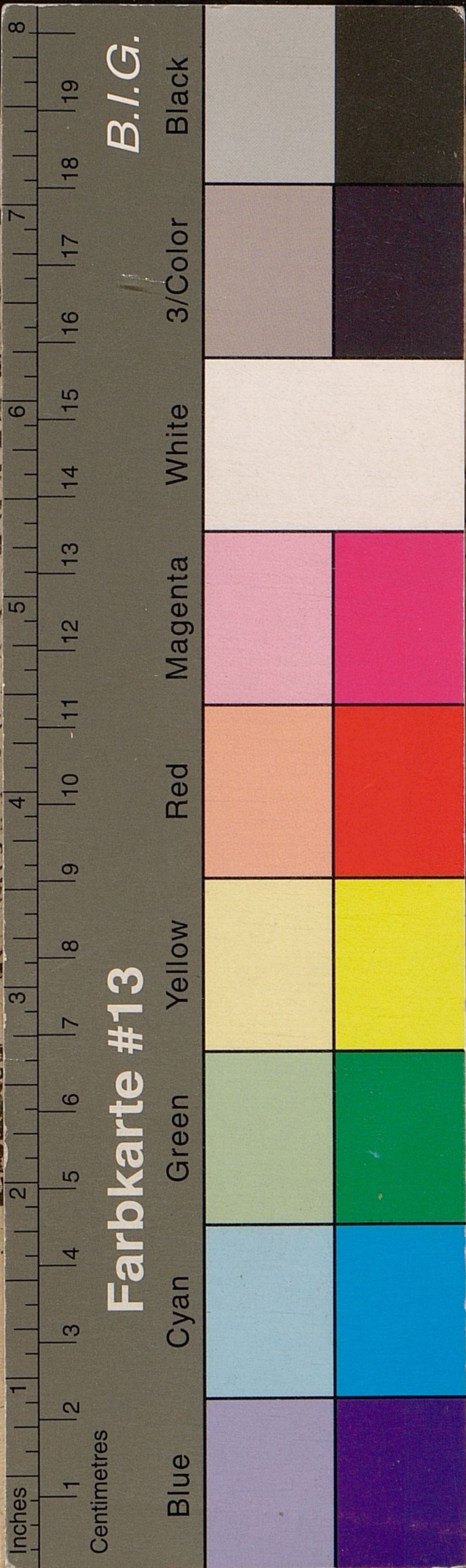
ULB Halle
002 626 373 3



Se

VD 17





Nebellap dem Papst abgezogen/
Das ist/

Vergleichung vnd
gegeneinander setzung beydes der
Lehr/ Lebens vnd Thaten des Weyland in
der Christenheit gantz frembden Gast/ Christus
Jesus genant/ vnd des vermeinten allerheis-
ligsten Herren vnd Vaters
des Papsts.

Darinnen im ersten Theil die Abgötterey
des Papstthumbs kurtzlich/ aber doch gründ-
lich auß Gottes Wort wiederles-
get wird.

Im anderen aber gewiesen wird/ wie Chris-
tus vnd der Papst im Leben gantz vneins
vnd widerwertig sind.

Im dritten/ das nicht der Römisch Papst Richter/
sondern vielmehr die H. Schrift sey
in Streitsachen.

Durch

ÆGIDIVM HVNNIVM der
D. Schrift Doctorn/ Professorn vnd Super-
intendenten zu Wittenberg.

Jehna

Gedruckt/ Durch Salomon Richtzenhan/
Anno 1603.